

Schulinterner Lehrplan

Gymnasium – Sekundarstufe I

am Anne-Frank-Gymnasium Halver

Latein

Inkrafttreten: 1.08.2020

Seitenumbruch

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Anne-Frank-Gymnasium ist ein drei- bis vierzügiges neusprachliches Gymnasium am westlichen Rand des Sauerlandes mit 869 Schülerinnen und Schülern (Stand: März 2020), die von 64 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet werden. (Stand: Oktober 2020) Das Anne-Frank-Gymnasium ist das einzige Gymnasium in der Stadt Halver. Das Fach Latein wird neben dem Fach Französisch als zweite Fremdsprache ab Klasse 7 angeboten. Die Fachschaft Latein hat sich auf das Lehrwerk Pontes (G9) als Unterrichtslehrwerk festgelegt.

Hinweis zu sprachsensiblen Unterricht:

Das Anne-Frank-Gymnasium verwendet die Methoden des sprachsensiblen Unterrichts. Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, sich sprachsensibler auszudrücken. Sensibilität im Umgang mit Sprache ist für das Fach Latein ganz besonders essentiell, da es darum geht, lateinische Texte zu dekodieren und dabei Prädikate und Nomen grammatikalisch zu bestimmen, um eine möglichst genaue Übersetzung zu erreichen. So wird besonders im Bereich Grammatik von Anfang an darauf geachtet, die Schülerinnen und Schüler mit den für alle Sprachen wichtigen **Fachtermini** bekannt zu machen bzw. diese durch stetige Verwendung zu verinnerlichen, z.B. die Begriffe *Genus*, *Kasus* oder *Numerus*. Neben der **Dekodierung** lateinischer Texte spielt die sich anschließende **Rekodierung** in die Muttersprache eine entscheidende Rolle im Lateinunterricht. Dabei geht es darum, die lateinischen Texte in angemessenes Deutsch zu übertragen und die Intention des Textes im Blick zu behalten.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schülerinnen und Schüler, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe 7
UV I: Zeitreise ins alte Rom (mind. 40 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom

Perspektive: Lebensräume

- **Sprachsystem**
Wortarten: Substantiv, Verb, Personalpronomina, Präpositionen + Akk.
Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Nominativ als Subjekt und Prädikatsnomen, Akkusativ als Objekt, Vokativ

Grundfunktionen und Morpheme: Präsens Aktiv

Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Akkusativobjekt, adverbiale Bestimmung der Richtung;

Satzarten: Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz;

- **Sprachsensible Methoden**

Von der Lektion *Salve* an werden die Schüler an die in der jeweiligen Lektion wichtigen grammatikalischen Fachtermini herangeführt. Diese werden im Grammatikheft notiert (s.u.), ihre Verwendung wird im Unterricht eingeübt und ist auch Gegenstand zumindest der ersten Klassenarbeit.

Hinweise:

Anbahnung von Erschließungsmethoden: Anlage von Sachfeldern

Lernstrategien zur Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt.

Schülerinnen und Schüler legen ein eigenes Grammatikheft an.

UV II: Spannung und Entspannung im alten Rom (mind. 40 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Alltag und Freizeit

Gesellschaft: Römische Familie

Perspektiven: Lebensgestaltung, Geschlechterrollen

- **Sprachsystem**
Wortarten: Adjektiv, Possessivpronomina, Adverb, das Demonstrativpronomen is, ea, id
Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Adjektiv als Attribut, Substantiv als Attribut,
Adjektiv als Prädikatsnomen, Genitivattribut, Ablativ als Adverbiale, Dativobjekt, Acl
Satzglieder: Objekt, adverbiale Bestimmung
Personalendungen

Hinweise:

Schülerinnen und Schüler wählen eine individuelle Lernstrategie für den Wortschatz und führen diese selbstständig fort.

UV III: Mythos und Frühgeschichte Roms (restl. Zeit, wahrscheinl. nur bis Lek. 10)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (...) menschliche Beziehungen und Einstellung zu den Göttern erläutern und bewerten

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

- Die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Beziehung zu den Göttern / Umgang mit ihnen
Gesellschaft: privates und öffentliches Leben in Bezug auf die Götter

Perspektiven: Lebensräume, (menschliche) Beziehungen

- **Textgestaltung**
Textsorte: Dialog
- **Sprachsystem**
Grundfunktionen und Morpheme: Perfekt Aktiv
- **Medienkompetenz**

Internetrecherche zu den Göttern der Römer, ihren Aufgabenbereichen, im Hinblick auf historische Kommunikation die Unterschiede zwischen der antiken Auffassung zur Beziehung zwischen Göttern und Menschen und der heutigen Auffassung herausarbeiten lassen

Seitenumbruch

Jahrgangsstufe 8

UV I: Mythos und Frühgeschichte Roms (mind. 40 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

privates und öffentliches Leben: Beziehung zu den Göttern / Umgang mit ihnen, mythologischer und historischer Ursprung Roms
Gesellschaft: privates und öffentliches Leben in Bezug auf die Götter

Perspektiven: Lebensräume, (menschliche) Beziehungen

- **Textgestaltung**

Textstruktur: Sachfelder

Sprachlich-stilistische Gestaltung: Handlungschronologie erkennen, Tempusrelief nutzen

- **Sprachsystem**

Wortarten: Demonstrativpronomina hic, ille, ipse

Grundfunktionen und Morpheme: Imperfekt Aktiv, Unterschied Imperfekt – Perfekt,

Substantivierung von Adjektiven, Futur Aktiv, Plusquamperfekt

Satzgefüge: adverbiale Nebensätze, Sinnrichtungen von Subjunktionen unterscheiden

- **Sprachsensible Methoden**

In Lektion 10 wird das Perfekt eingeführt, in Lektion 12 das Imperfekt. In Lektionstext 12 werden beide Tempora verwendet und die Schülerinnen und Schüler lernen die Unterschiede in der Verwendung dieser lateinischen Tempora kennen, indem sie durch den Inhalt des Textes (Imperfekt: Hintergrundhandlung, Perfekt: einmalige, oft plötzlich einsetzende Handlung) und durch das Markieren von Signalworten wie *diu* (Imperfekt > Dauer) oder *subito* (Perfekt > plötzlich einsetzendes, einmaliges Geschehen) für diese Unterschiede sensibilisiert werden. Die Schüler erkennen, dass die Verwendung der beiden Vergangenheitstempora nicht willkürlich ist.

UV II: Die römische Republik (mind. 60 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten

zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte (..) wertend Stellung nehmen

- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

Staat und Politik: Republik

Perspektive: soziale und politische Strukturen

- **Textgestaltung**

Textstruktur: Sachfelder, Rede

sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Stilmittel erkennen und im Hinblick auf ihre Wirkung untersuchen, Redeabsicht erkennen, Personen charakterisieren

- **Sprachsystem**

Wortarten: Relativpronomen, Adjektive als Mengenangaben, Demonstrativpronomen iste Grundfunktionen und Morpheme: Passiv, das PPP, relativischer Satzanschluss, participium coniunctum, Genitivus partitivus, Gen. Subiectivus und obiectivus

Satzgefüge: Relativsatz

- **Medienkompetenz**

Kreativ mit Audios arbeiten, Online-Wörterbuch nutzen

Jahrgangsstufe 9

UV I: Spannendes Griechenland (mind. 30 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- Durch kontrastive Sprachbetrachtung den Wortschatz im Deutschen erweitern
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Funktion von Mythos und Religion für die röm. Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

privates und öffentliches Leben: Funktion von Mythos und Religion für die röm. Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten

- Gesellschaft: privates und öffentliches Leben in Bezug auf die Götter

Perspektiven: Lebensräume, (menschliche) Beziehungen, unterschiedliche philosophische Ausrichtungen kennenlernen (griech. Philosophie)

Textgestaltung

Textstruktur: Sachfelder

Sprachlich-stilistische Gestaltung:

- **Sprachsystem**

Wortarten: Subjunktionen dum und postquam

Grundfunktionen und Morpheme: ablativus absolutus

Satzgefüge: adverbiale Nebensätze, Sinnrichtungen von Subjunktionen unterscheiden

Medienkompetenz

Antike Inhalte kreativ umsetzen

- **Sprachsensible Methoden**

In Lektion 20 wird das PPA als Bestandteil des participium coniunctum (PC) eingeführt. Das PC kann verschiedene Sinnrichtungen ausdrücken (temporal, kausal, konzessiv, modal). Die Schüler sollen durch die Einzelsätze im Lektionstext 20 und z.B. durch die Übung 6 auf S. 144 dafür sensibilisiert werden, welche Sinnrichtungen ein PC enthalten kann, und selbstständig entscheiden lernen, welche Sinnrichtung im jeweiligen Satz die passende ist.

UV II: Wachstum des Römischen Reiches (mind. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- Mithilfe der Einrückmethode den syntaktischen Aufbau von Sätzen besser verstehen
- Zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten

zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der Antike (..) wertend Stellung nehmen

- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

Staat und Politik: Republik / Prinzipat

Perspektive: soziale und politische Strukturen (Provinzverwaltung)

- **Textgestaltung**

Textstruktur: Sachfelder, Dialog

sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Redeabsicht erkennen, Personen charakterisieren

- **Sprachsystem**

Wortarten: Subjunktionen ut / cum

Grundfunktionen und Morpheme: Konjunktiv Imperfekt / Plusquamperfekt, Irrealis der Gegenwart und Vergangenheit, verschiedene Arten von ut-/cum-Sätzen + Konjunktiv

Satzgefüge: ut-/ cum-Sätze

- **Medienkompetenz**

Satzstrukturen mithilfe digitaler Medien veranschaulichen

UV III: Rom zu Zeiten des Prinzipats (mind. 15 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- Unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren
- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen bewerten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**

Staat und Politik: Prinzipat

Gesellschaft: privates und öffentliches Leben

Perspektive: Lebensräume, (menschliche) Beziehungen

- **Textgestaltung**

Textstruktur: Sachfelder, Dialog

sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Redeabsicht erkennen, Personen charakterisieren

- **Sprachsystem**

Grundfunktionen und Morpheme: Konjunktiv Präsens und Perfekt, Konjunktiv im Hauptsatz: Optativ, Jussiv, Hortativ, Prohibitiv, Deponentien

Satzgefüge: gleichzeitige und vorzeitige konjunktivische Nebensätze, indirekte Frage

UV IV: Lektürephase - Übergangsektüre: Phaedrus, Fabeln (ca. 25 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- Wortschatz lektürebezogen stetig auf insgesamt 1400 Wörter erweitern
- Bei mehrdeutigen lateinischen Wörtern die in ihren Kontext passenden Bedeutungen erklären
- Die "Grundbedeutung", die "abgeleitete Bedeutung" und ggf. die "okkasionelle Bedeutung" zielgerichtet herausarbeiten
- Unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Leichtere und mittelschwere Originaltexte vorerschließen
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren
- Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten und im Zuge historischer Kommunikation aus heutiger Sicht beurteilen
- Thematik, Inhalt und Aufbau der gelesenen Texte strukturiert darstellen
- Bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten die Formen sicher bestimmen
- Die Bestandteile der Konstruktionen analysieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Gesellschaft: privates und öffentliches Leben

Perspektive: Lebensräume, (menschliche) Beziehungen

- **Textgestaltung**
Textstruktur: Fabel
sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Personen charakterisieren, Stilmittel und ihre Wirkung benennen
- **Sprachsystem**
Bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten die Formen sicher bestimmen
- Die Bestandteile der Konstruktionen analysieren und angemessen übersetzen, bes. PC-Konstruktionen

Seitenumbruch

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

<Fachspezifische Gestaltung>

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Gestaltung der Klassenarbeiten

- Die Klassenarbeiten im Fach Latein bestehen aus zwei Teilen:

Teil 1 > Übersetzungsaufgabe

Teil 2 > textbezogene (Klasse 7) und / oder textunabhängige Zusatzaufgaben

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

- Im Fach Latein werden die Noten für die Übersetzungs- und Zusatzaufgaben gesondert ausgewiesen. Sie gehen im Verhältnis 2:1 (Übersetzungsleistung: Bearbeitung der Zusatzaufgaben) in die Gesamtwertung ein. (in Ausnahmefällen im Verhältnis 3:1) Den Schülern wird dieses Bewertungsverhältnis vor dem Schreiben der Klassenarbeit mitgeteilt. Dieses Verhältnis ist auch bei der Zeiteinteilung der Klassenarbeit zu berücksichtigen, wobei von ca. 1,5 Wörtern pro Übersetzungsminute ausgegangen wird.

Für die Übersetzungsaufgabe gilt: Die Zuordnung der Noten geht davon aus, dass bezogen auf je 100 Wörter des lateinischen Textes die Note "voll ausreichend" (4) erteilt wird, wenn die Übersetzung nicht mehr als 12 ganze Fehler enthält. Die weiteren Notenstufen werden linear festgesetzt.

Für die Begleitaufgaben gilt: Die Zuordnung der Noten geht davon aus, dass die Note "voll ausreichend" (4) erteilt wird, wenn die Hälfte der Punktzahl erreicht wurde.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

Klasse	
---------------	--

Anzahl	Dauer (in Unterrichtsstunden)	Ggf. Aufgabentypen	
7	6	1	
8	5	1	
9	4	1-2	
10	4	2	

Es wird empfohlen, die Klassenarbeiten in angemessenem Vorlauf zum Klassenarbeitstermin zu konzipieren, damit Zeit bleibt, die Schülerinnen und Schüler auf alle zu überprüfenden Kompetenzen vorzubereiten – auch auf solche, die nicht Schwerpunkte der Klassenarbeit sind.

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

- Es gibt schriftliche und mündliche Formen der Leistungsüberprüfung: Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Vokabelüberprüfungen, Referate, kleine schriftliche Übungen z.B. im Bereich Grammatik, Arbeitsverhalten in Gruppen- und Partnerarbeiten. Es versteht sich von selbst, dass der Lehrer seiner Verpflichtung nachkommt, die Schüler zur Teilnahme am Unterrichtsgeschehen zu motivieren.

III. Bewertungskriterien

Beispieltext: Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache

- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision

- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten

- Selbstständige Themenfindung

- Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung]

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
 Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen

Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung]

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachschaft Latein hat sich mehrheitlich dafür entschieden, auch in G9 mit dem Lehrwerk Pontes von Klett zu arbeiten. Daneben werden die Arbeitshefte zu Pontes zum vertiefenden Üben eingesetzt.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden

Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Facharbeitsvorbereitung, Schulprofil...) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

<Fachspezifische Gestaltung>

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Die Fachschaft überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de).

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				